



Was geht uns das an?

Auswirkungen des Klimawandels im Pazifik und Bewältigungsstrategien

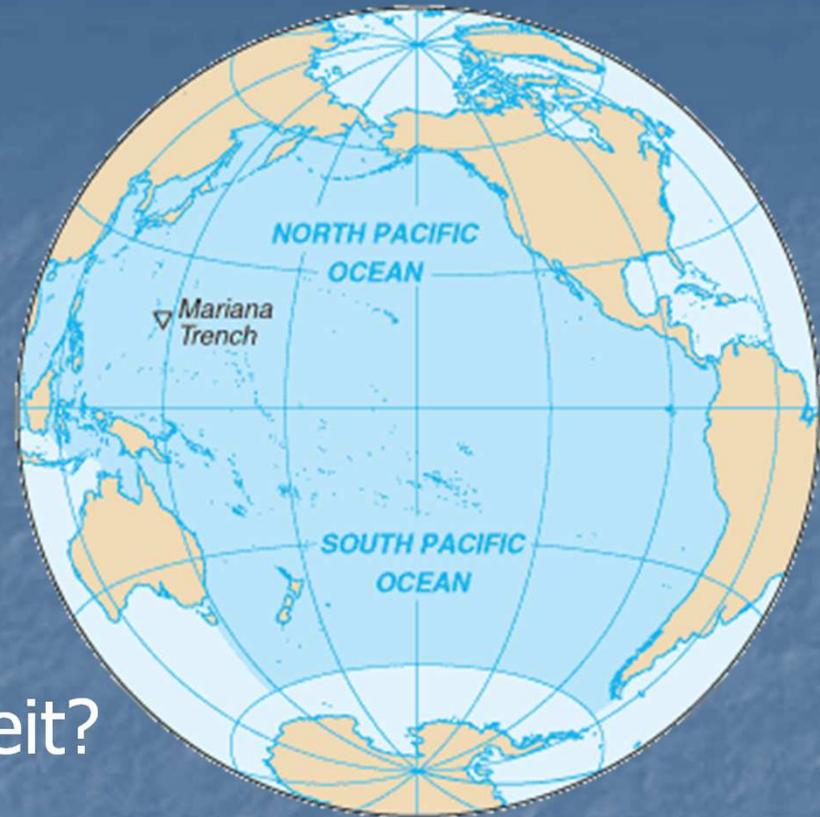
Steffi Kornder

Pazifik-Informationsstelle

Neuendettelsau

www.pazifik-infostelle.org

Gliederung



- Was ist Klimagerechtigkeit?
- Der Pazifik
- Die Auswirkungen des Klimawandels im Pazifik
- Handlungsoptionen der Pazifikstaaten
- Handlungsoptionen der paz. Kirchen
- Forderungskatalog der paz. Kirchen

Was ist Klimagerechtigkeit?

- **ökologische Gerechtigkeit** + soziale Gerechtigkeit (Konziliarer Prozess des ÖRK, Vancouver 1983)
- seit 2007 in D politisches Konzept (A. Merkel)
- Potsdam Memorandum 2007: Gerecht und ökologisch verträglich ist ein „Kohlendioxid-Budget“ von 2,7 t/Jahr/Person:
D: 10-11 t, USA: 20 t, Pazifik: weniger als 1 t
- Industriestaaten verursachen ca. 80 % der menschlichen CO²-Emissionen, stellen aber nur 20 % der Weltbevölkerung
- Pazifikstaaten sind für 0,03 % der globalen Emissionen verantwortlich, stellen aber nur 0,12 % der Weltbevölkerung (Emissionen im Pazifik plus Südost-Asien: 0,6 %)
- Arme, Frauen, Landbevölkerung leiden besonders unter den Folgen des Klimawandels, obwohl sie kaum dazu beitragen
- Recht auf Entwicklung in Ländern des Südens. ABER: „Entwicklung“ führt zum Anstieg klimaschädlicher Emissionen (China, Indien, Russland)

Ökologisch gerecht meint...

- **Chancengleichheit:** gleiche Chance auf das Leben in natürlicher Umwelt, auf Erwerb von Grund/Boden, auf Naturgüter (Nahrungsmittel!), auf den Konsum von Ressourcen (Rohstoffe, Energie)
- **Menschenrechte:** Mindeststandards für eine gesunde und ungefährliche Umwelt (Luft, Wasser, Lärm, Strahlung etc.)
- **Gestaltungsrechte:** Mitsprache bei Erhalt/Gestaltung von Kulturlandschaften und Industrieansiedlungen, Mülldeponien, Atomkraftwerken, Staudämmen etc.

(nach Anton Leist: Ökologische Gerechtigkeit als bessere Nachhaltigkeit, bpb Nr. 24, 11.06.2007)

Was tun für Klimagerechtigkeit?

- Verursacher des Klimawandels in die Pflicht nehmen:
 - Finanzierung der Anpassungsmaßnahmen durch Industrieländer („Verursacherprinzip“)
 - „Klimawandel-Opfer“ bei der Anpassung an Folgeschäden unterstützen (adaptation)
 - Industrieländer brauchen politischen Willen zum Einsatz emissionsarmer Entwicklungen (Wissen + Technologien sind bereits vorhanden, z.B. Elektroauto, Solarenergie)
 - Wille zur Nachhaltigkeit bei der Bewirtschaftung von Natur und Umwelt

Der Pazifik – „the liquid continent“



Auswirkungen des Klimawandels im Pazifik

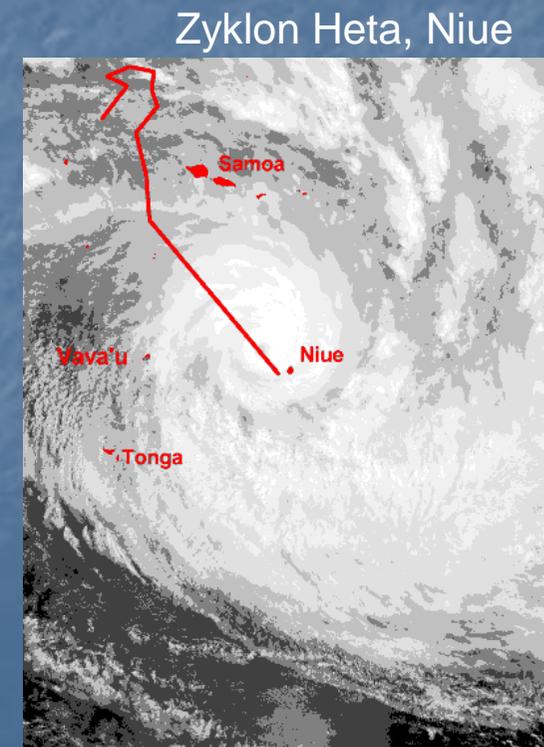
- Störung der Südpazifischen Klima-Oszillation, Verschiebung von El Niño (ENSO = El Niño und die Southern Oscillation)
- Anstieg des Meeresspiegels bis 2100 um ca. 0,80 m, heute 2 mm Anstieg jährlich
- Häufigere und stärkere Überschwemmungen
- Zunahme an „King Tides“ (Monsterwellen)
- Zunahme tropischer Wirbelstürme
- Zunahme von Tsunamis



Wirbelsturm auf Tarawa



King Tide, Funafuti



Auswirkungen des Klimawandels im Pazifik

- Korallenbleiche durch Ansäuerung des Wassers
- Gefährdung des Küstenfischfangs
- Eindringen von Salzwasser auf fruchtbaren Boden, Bodenerosionen: Verringerung der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche
- Zerstörung der Infrastruktur in Küstennähe durch Sturmfluten und Überschwemmungen



Korallenbleiche



Versalzung des Bodens



Zerstörte Straßen, Atoll Tarawa, Kiribati

Auswirkungen des Klimawandels im Pazifik

- Trockenheit und Hitzewellen, Buschfeuer, längere Dürrezeiten (Hunger droht!), Beispiel: Australien
- Anstieg des Meeresspiegels bedroht Ernährungssicherheit und Trinkwasserressourcen: Verlust an Ackerland
- Aussterben von Tier- und Pflanzenarten
- Zunahme an Krankheiten durch feucht-warmes Klima (Dengue, Malaria)
- Rückgang des Tourismus, exotische „Urlaubsparadiese“ verschwinden



Anopheles-Mücke (Malaria)

Gefährdung der Ernährungssicherheit

- 80 % der Bevölkerung auf den paz. Inseln tätig im Agrarsektor und in der Fischerei
- Wirtschaftskraft + Ernährungssicherung = Subsistenzwirtschaft + Verkauf landwirtschaftlicher Produkte auf Lokalmärkten /Export auf Weltmarkt (Kakao, Kaffee, Vanille, Kopra > **cash crops**)
- Abhängigkeit vom Meer und seinen Ressourcen als Hauptlieferant für Proteine (aber: Schweine bei *singsings*)
- Hauptnahrungsmittel: Taro, Yams, Tapiok, Süßkartoffeln, Kokosnüsse, Kochbananen, Blattgemüse;
- importiert aus Asien: Reis, Dosenfisch, Soja-Saucen



Gefährdung der Ernährungssicherheit

- Überflutungen und Wirbelstürme zerstören Gärten
- Auf niedrig gelegenen Atollen: Versalzung der Süßwasserlinse > Trinkwasserknappheit
- Zunehmende Krankheiten gefährden zuverlässige Gartenarbeit (Cholera/Dengue-Epidemie, TBC, HIV/Aids)
- Verschiebung von Regenzeiten macht Planungen unsicher (Fruchtwechselfolge, Vier-Felder-Wirtschaft)
- Ernteaufträge machen abhängig von Übersee-Importen („ungesunde“ Lebensmittel)



Markthalle in PNG



Feier in Kiribati



Auf dem Carteret-Atoll, PNG



Handlungsoption der Pazifikstaaten

- **AOSIS** (Alliance of Small Island States, 1990, <http://aosis.org/>) Bündnis kleiner Insel- und niedrig liegender Küstenstaaten, 44 Mitgliedsstaaten und Beobachter aus den Meeresregionen in Afrika, Karibik, Indischem Ozean, Mittelmeerraum, Pazifik und Südchinesischem Meer
- Allianz agiert als Lobby und Verhandlungsstimme bei den UN
- Ziel: Bekämpfung der globalen Erwärmung auf unter 1,5 °





Handlungsoptionen der Pazifikstaaten

- Pacific Community: gegründet 1947, [Internationale Organisation](#) mit dem Ziel der sozialen und ökonomischen Entwicklung ihrer 26 Mitgliedstaaten durch gutachterliche und beratende Aktivitäten
- Arbeitsfelder: Gesundheit, Fischerei, Landwirtschaft, IT, Infrastruktur, Verwaltung, Finanzen



regionaler Workshop
„disaster reduction“



Wasseraufbereitung Fidschi



Handlungsoptionen der Pazifikstaaten

- **SPREP** (South Pacific Regional Environment Programme, 1982, *www.sprep.org*): regionale pazifische Umweltschutzorganisation mit 70 Mitarbeitenden, Büro in Apia/Samoa, gegründet von Regierungen, 21 Mitgliedsstaaten
- Ziele: Schutz der Ökosysteme, Schutz von Flora und Fauna („Biodiversität“) und trad. Kulturen, Müllvermeidung und –entsorgung, Klimawandel
- 2007 „Year of the Sea Turtle“
- 2009 „Pacific Year of Climate Change“
- 2010 „Value Island Biodiversity“
- 2012 „Clean Pacific“
- 2014 „International Year of Small Island Developing States“ (UN)
- 2016 „Natural Solutions for Island Resilience“



Handlungsoptionen der pazifischen Kirchen

- ÖRK, Fidschi 2001: „**The Island of Hope**: An alternative to economic globalization“
- Pacific Churches Climate Change Consultation, Kiribati 2004: **Otin Taai Declaration**
„...the sea level is rising and threatening Pacific Islands with flooding from high tides and storm surges. This is not an act of God. It is a result of human economic and consumer activities that pollute the atmosphere and lead to climate change“.
- General Assembly Pacific Conference of Churches, A-Samoa, 2007
- 04/2009 „**Moana Declaration**“ von 51 pazifischen Kirchenleitenden innerhalb des ÖRK: resettlement of forced climate migrants
- 2009 Kampagne der Pacific Conference of Churches: „Stop the warming“ (global call for action, Unterschriftenaktion)

Handlungsoptionen der pazifischen Kirchen

- 2009/2011/2012/2013/2015: Teilnahme pazifischer Regierungsoberhäupter und Eingaben bei den Weltklimagipfeln in Kopenhagen, Durban, Rio, Warschau und Paris (Tuvalu, Kiribati)
- VV der UN 2011: Präsident Anote Tong aus Kiribati „Migrate with Dignity“
- 2011 ÖRK, Genf: Climate Justice for All, Kampagne: It's time for climate justice!
- "Human Rights and Climate Change: Spiritual Dimension and Negotiations towards Paris" (side-event des ÖRK bei der Sitzung des Human Rights Council, Juni 2015)



„Island of Hope“ ≠ „Reefs of despair“

- Ökumenisches Konzept vom Reich Gottes im pazifischen Kontext: Einheit von Land, Ozean und Menschen
- Wir sind Haushälter des pazifischen Ozeans und seine Hüter für zukünftige Generationen („Hüter des Meeres“) > Spiritualität
- Traditionelle pazif. Werte = christl. Werte (Mitleid, Barmherzigkeit) ≠ Werte der Globalisierung
- (soziale) Verantwortung für Schwache und Marginalisierte, Familienbande: Integrität der lokalen Kulturen und Partizipation
- Gegenseitige Unterstützung und Respekt („sharing and caring“)
- Teilhabe am Reichtum anderer, keine Gewinnmaximierung, gerechte Verteilung der Ressourcen („*We are obliged to choose between serving God or Mammon, power or people.*“)
- Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (1. September, Pacific Climate Change Sunday)
- Traditionelle Wirtschaftsformen (Subsistenz, kein monetäres System)
- Gerechte und nachhaltige Haushälterschaft der Umwelt > Leben in Würde und Fülle

„We resist the temptation to stand alone, each on our own island, for as disciples of Christ we are called to stand together.“

Moana Declaration

Statement on Resettlement as a direct consequence of climate change

- Klimaflüchtlinge sollen Schutz der Konvention über die Menschenrechte genießen
- Rechte der KF sollen anerkannt werden
- Forderung nach „Convention on resettlement“
- Anrainerstaaten finden, die pazif. KF aufnehmen
- Längerfristig Aufnahmestaaten finden, die dem Heimatland der KF hinsichtlich Flora, Fauna und trad. Kultur ähneln
- Konflikte mit der „Ursprungsbevölkerung“ im Aufnahmeland vermeiden
- Rolle der Kirchen im Umsiedlungsprozess stärken

Forderungskatalog der pazifischen Kirchen

- Gastgeber für Klimaflüchtlinge werden (Einwanderungspolitik)
- Reduzierung der Emissionen bis 2020 um 30 % durch Ausbau erneuerbarer Energien (siehe Paris-Vertrag)
- Unterstützung bei Maßnahmen zur Anpassung an Klimawandelschäden
- Aufbau eines regionalen Hilfsfonds zur Finanzierung von u.a. Umsiedelungen, Behebung von Klimaschäden und Umbauten
- Anprangern von Umweltzerstörenden Projekten (z.B. Bergbau)
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit auf *grassroot*-Ebene
- Weltweite Zusammenarbeit auf ökumenischer und politischer Ebene
- Forderung nach Zusammenarbeit mit Kirchen in den Industriestaaten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Positive proof of global warming.



**18th
Century**

1900

1950

1970

1980

1990

2006